

Ihre persönliche Weingeschichte

Liebe Weinerzeuger/innen, Menschen lieben Geschichten. Deshalb möchten wir zukünftig noch mehr Geschichten erzählen. Über deutsche Weine und über die Produzenten, die persönlich dahinter stehen.

Hierbei möchten wir Sie gerne um Ihre Hilfe bitten. Denn um dieses Engagement und Herzblut in vielfältiger und überraschender Form immer wieder erzählen zu können, brauchen wir daher Sie. Oder besser gesagt: Ihre persönliche Geschichte.

Um es Ihnen so leicht wie möglich zu machen, haben wir Fragen an Sie formuliert. Diese müssen aber nicht alle beantwortet werden. Haben Sie also keine Scheu und antworten Sie einfach bei den Fragen, zu den Ihnen etwas einfällt.

Als weitere Inspiration dienen die zwei fiktiven, beispielhaften Geschichten. Doch auch hier gilt: Keine Sorge, Sie müssen das nicht so formulieren, das übernehmen wir gerne im Anschluss.

WICHTIG: Das Urheberrecht der Texte, die Sie uns schicken, muss bei Ihnen liegen.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme, Ihr DWI.

Teilnahmebedingungen

Der von Ihnen eingesendete Beitrag wird, sofern er von uns ausgewählt wird, redaktionell überarbeitet und mit Ihnen danach nochmals abgestimmt.

Darüber hinaus benötigen wir von Ihnen vor einer Veröffentlichung Ihres Beitrags eine Einverständniserklärung, in welcher Sie dem DWI ein zeitlich, räumlich und inhaltlich unbegrenztes Nutzungsrecht, welches auch an Dritte übertragen werden kann, honorarfrei erteilen und sich damit einverstanden erklären, den Beitrag mit Ihrem Namen und dem Namen Ihres Weingutes veröffentlichen zu lassen. Eine entsprechende Erklärung werden wir Ihnen zusammen mit dem überarbeiteten Text zu gegebener Zeit zukommen lassen.

Akzeptieren

Firmendaten allgemein

Bitte geben Sie zunächst Ihre allgemeinen Firmendaten ein.

Weingut/Firmenname:

Straße / Nr.:

PLZ:

Ort:

Telefon:

Ansprechpartner (Vorname/Name):

E-Mail-Adresse:

Internetadresse:

BEISPIELGESCHICHTEN

1. Man muss es wirklich wollen.

Ich wurde in Lübeck geboren, meine Eltern waren beide Lehrer und somit war mir der Beruf der Winzerin alles andere als in die Wiege gelegt. Wie und wann ich genau zum Wein kam, kann ich gar nicht mehr sagen. Ich war einfach schon früh davon fasziniert, wie aus im Prinzip ein und der selben Frucht, so viele so unterschiedliche Weine entstehen können. Bei meiner Ausbildung jedenfalls war ich die Einzige aus dem hohen Norden.

Meine Eltern haben mich leider gar nicht unterstützt. Sie sagten: Warum willst Du Winzerin werden? Ohne eigene Anbaufläche. Aber was man nicht besitzt, kann man ja erstmal mieten. Beziehungsweise pachten. Und das hab ich dann auch gemacht. Ich wollte es eben unbedingt. Und da hat mich mich auch nur noch mehr angespornt, dass die alteingesessenen Winzer in mir einen Neuling sahen, die sowieso scheitern würde.

Ich hingegen sah darin meine Chance. Die Chance zu experimentieren. Auch wenn das Anfangs nicht von Erfolg gekrönt war. Im Gegenteil. Nach drei Jahren war ich fast pleite. Bis mir der langersehnte Durchbruch gelang: Mein 2011er Riesling wurde in Fachzeitschriften gefeiert und in Spitzenrestaurants angeboten. Seither ist viel passiert: Ich habe immer mehr Fläche hinzugepachtet und letztlich komplett übernommen – und produziere mittlerweile auf einer Fläche von knapp 5 Hektar regelmäßig ausgezeichnete Weine. Die viele Arbeit, gegen alle Widerstände, und mein Wille, es unbedingt schaffen zu wollen, haben sich eben letztlich ausgezahlt.

2. Unsere gemeinsame Leidenschaft.

Ich habe meine Frau vor gut 8 Jahren auf der ProWein in Düsseldorf kennen gelernt. Wir waren beide Winzer. Sie aus Rheinhessen, ich aus Baden. Und obwohl wir mittlerweile geheiratet und zwei gemeinsame Kinder haben – zusammen leben tun wir immer noch nicht. Denn das, was uns verbindet, trennt uns auch: die Liebe zum Wein und vor allem zum eigenen Weingut. Ich wollte ihr einfach nicht abverlangen, ihre Reben aufzugeben. Und ihr ging es genauso. So führen wir unsere Ehe über eine Distanz von gut 250 Kilometern. Klar ist das hart - für die ganze Familie. Schließlich hat man als Winzer keinen Nine-to-Five-Job und jedes Wochenende frei.

Trotzdem hat es uns auf eine Idee gebracht: Auf die Idee, unsere Weingüter genauso partnerschaftlich zu führen, wie im Privaten. Das jüngste Ergebnis ist eine Cuvee aus Silvaner und Riesling, jeweils aus Rheinhessen und Baden. Die Verbindung des Besten unserer beiden Weingüter. Und das wird bestimmt nicht die letzte gemeinsame Idee bleiben.

Hier haben wir ein paar Fragen für Sie vorbereitet, die Ihnen bei Ihrer Geschichte helfen sollen.

1. Was war das Verrückteste, was Ihnen in Ihrem Beruf/beim Weinbau passiert ist?
2. Wo sind Sie schon einmal über ihre Grenzen gegangen beim Weinanbau? Wo haben Sie ganz besonderen Einsatz gezeigt oder zeigen ihn immer noch?
3. Was treibt Sie dazu an, das ganz Jahr so hart zu arbeiten? Gibt es dabei etwas, auf das Sie besonders stolz sind?
4. Gab es schon Dramen oder ganz besonders Erlebnisse/Geschichten bei ihrem Weinanbau?
5. Was glauben Sie, macht ihren Wein und ihre Arbeit ganz besonders? Gibt es bestimmte Dinge, die sie anders machen als Andere?
6. Gibt es innerhalb Ihres Weinguts Legenden über Sie/Ihre Familie? Wenn ja, welche?

Hier finden Sie noch weitere Geschichten und Inspirationen:

<https://www.deutscheweine.de/tourismus/winzergeschichten/>

Senden Sie Ihre Geschichte an

Eberhard Abele
Ressortleitung Werbung und Marktforschung
Tel.: 06135 / 9323 - 153
[EA\(at\)deutscheweine.de](mailto:EA(at)deutscheweine.de)